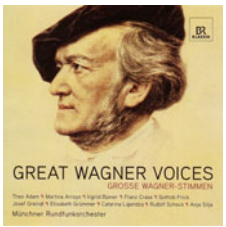
Neue DVD & CDs

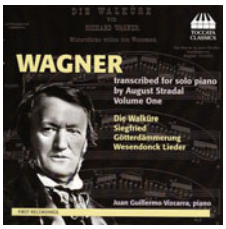
Richard Wagner: „Der Ring des Nibelungen“ *(8 DVDs, Oehms Classics)*

Kreise, Ringe, Sphären: Vera Nemirovas einheitliche, aber äußerst variable Bühnenkonstruktion bewährt sich bis zum Schluss des szenisch kaum einholbaren Weltendramas. Und da Dirigent Sebastian Weigle kein Angeber ist, sondern brillante Sänger wie Susan Bullock (Brünnhilde) oder Terje Stensvold (Wotan) zur Geltung kommen lässt, ist sein werkgerechter „Ring“ die wichtigste Neuerscheinung im Wagner-Jubiläumsjahr.



„Große Wagner-Stimmen“ *(BR Klassik)*

Am Heldentenor Lauritz Melchiors und dem Sopran von Kirsten Flagstad kommt man als Wagnerianer nicht vorbei, und die Kundry aus dem „Parsifal“ sollte man einmal von Maria Callas gehört haben. Aber schon in deutschen Rundfunkarchiven schlummern viele Schätze. Hier reichen sie vom Herzens-Timbre Elisabeth Grümmers über den Expressionismus der Anja Silja bis zur philosophischen Bass-Lyrik des Franz Crass.



August Stradal: „Wagner-Transkriptionen, Vol. 1“ *(Toccata Classics)*

Unter den verblüffend vielen Klavierversionen wagnerscher Musik ragen die Transkriptionen des Liszt-Schülers August Stradal (1860 bis 1930) heraus: Mit selbstverständlicher Virtuosität entfalten sich feine Nuancen, das „Waldweben“ wird zum Klanggedicht, aber auch herbe Akzente gehen nicht verloren. Endlich hat der Peruaner Juan Guillermo Vizcarra die Bravourstücke samt den fünf Wesendonck-Liedern aufgenommen.

„German Brass – Celebrating Wagner“ *(Berlin Classics)*

Die wohl bestgelaunte CD zum Jubiläum trumpft mit einem Sound auf, der zwischen wetterleuchtendem Walkürenritt und der Feierlichkeit des „Parsifal“ alle Register zu ziehen versteht. Butterweich und homogen wie ein Spitzen-Streichensemble spielen die Blech-Experten auf, und oft wird Wagners Modulationskunst durch die Arrangements von Matthias Höfs sogar klarer – eine noble Hommage. JOHANNES SALTZWEDEL

Jawohl, eine Uraufführung: Erstmals ist das Spätwerk von 1987 nach Dostojewski komplett zu sehen. Thomas Sanderling dirigiert, Regula Gerber führt Regie.

MÜNCHEN

Hans Werner Henze: Elegie für junge Liebende. *Cuvilliés-Theater. Premiere am 3.5., auch am 5., 7. und 9.5.*
Francesco Angelico leitet die subtile Kunstmeditation in Kammerspielform.

REGENSBURG

Leoš Janáček: Katja Kabanova. *Theater. Premiere 5.5., auch 14., 16., 23., 26. und 29.5.*
Brigitte Fassbaender inszeniert die Fabel vom bürgerlichen Seelenkerker.

STUTTGART

Richard Strauss: Ariadne auf Naxos. *Staatstheater. Premiere am 20.5., auch am 24. und 28.5.*
Jossi Wieler und Sergio Morabito stellen das artifizielle Spiel in Bühnenbilder von Anna Viebrock.

WIEN

G. F. Händel: Orlando. *Theater an der Wien. Premiere am 13.5., auch am 15., 17., 19., 21., 23., 25., 27., 29. und 31.5.*
Liebeswahn mit Ironie – vom Bach Consort Wien unter Rubén Dubrovsky.

FESTIVALS

Arolsen: Barock-Festspiele. *29.5.–2.6.*
Corelli und römische Barockmusik bilden dieses Jahr den Schwerpunkt des gutbesetzten Treffens.

Dresdner Musikfestspiele. *11.5.–2.6.*
Hier kommen Stars und Star-Ensembles in Mengen: Alan Gilbert und das New York Philharmonic, Yefim Bronfman, das Takács Quartett, die Academy of St. Martin in the Fields mit Joshua Bell etc.

Ludwigsburger Schlossfestspiele. *2.5.–24.6.*
Das riesige Programm reicht von C. P. E. Bach bis zum Flamenco, vom Gipsy-Jazz bis zum orthodoxen Chorgesang.

Klavier-Festival Ruhr. *4.5.–19.6.*
Tipp für Genießer: Frank Peter Zimmermann und Emanuel Ax (16.5.).

KONZERTE

Cottbus: Manoury und Mahler. *Lausitz-Arena, 4.5.*
Erst die Uraufführung von Philippe Manourys „Melencolia-Figuren“ mit dem Arditti-Quartett – dann zelebriert Evan Christ die enorme „Sinfonie der Tausend“.

Rostock: Wagner – Liszt – Bruckner. *Volkstheater, 11.5.*
Florian Krumpöck bringt Schlüsselwerke der Wagner-Zeit samt Liszts „Totentanz“.